



Das Schiff und der Sturm

Erstmal vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, Rodge.

Realismus war (wie du richtig erkannt hast) nicht wirklich mein Ziel mit dieser Geschichte.

Zitat: Ein Sturm wirft nichts, wenn, dann tun das die Wellen
Dass der Wind ein Schiff nicht alleine durch die Luft werfen kann, damit kann ich wohl kaum streiten. Mit dem Begriff "Sturm" meinte ich aber eher das gesamte Phänomen des Sturmes (inklusive Wellen). Ich weiß nicht, ob man als Segler diese Dinge streng unterscheidet. Möglicherweise finde ich einen besseren Ausdruck.

Davon abgesehen ist es sicherlich nicht möglich, dass ein Schiff auf Fahrt einfach so "geworfen" werden kann (das weißt du sicherlich wesentlich besser als ich), aber man darf sich den Sturm auch gerne als eine mystische Erscheinung vorstellen, die mit der Realität nichts zu tun haben muss. Es war nie meine Absicht das Verhalten eines Schiffes (oder dessen Mannschaft) in einem Sturm/Orkan realistisch abzubilden. Dafür kenne ich mich mit der Seefahrt auch nicht genügend aus! Das Ziel war es die Sprache und Handlung so simpel wie möglich zu halten, um nicht von der eigentlichen Parabel abzulenken.

Zitat: Der Ozean ist nicht chaotisch. Tatsächlich ist der Sturm nur oberflächlich, so als Fisch kann man es in den Tiefen gut aushalten.

Ich hab versucht Begriffe wie unbarmherzig oder gnadenlos zu vermeiden, da ich dem Meer nicht zu früh eine Persönlichkeit geben wollte. Vielleicht sollte man "chaotisch" einfach streichen und den ersten Satz ohne Adjektive auskommen lassen!

Zitat: Es ist kaum so, dass die Wellen mal links und mal rechts treffen. Die Dünung kommt i.d.R. aus einer Richtung und bringt das Schiff zum Schlingern.

Zitat: Im Sturm (vermutlich ist es eher ein Orkan) gibt nicht der Steuermann oder der Kapitän den Kurs vor, sondern der Wind und die Dünung. Meist wird man versuchen, die Wellen seitlich zu schneiden. Frontal gegen die Dünung anzufahren, wird dazu führen, dass man kaum Geschwindigkeit über Grund macht.

Zitat: So schnelle Bewegungen, wie du sie beschreibst, kann ein Schiff in hoher Dünung überhaupt nicht vollziehen. Je größer der Kahn, desto schwerfälliger reagiert er. Davon abgesehen ist bei einem Sturm das Rudger zeitweise sowieso außerhalb des Wassers, da steuert dann nur noch die Dünung und der Wind (um so höher die Aufbauten, um so mehr der Wind).

Es ist leider von essentieller Bedeutung für die Geschichte, dass es eigentlich egal ist, in welche Richtung man genau fährt. Es ist (für mich) unerheblich, ob der Sturm nun wirklich exakt einem realen Wetterphänomen entspricht. Jeder darf ihn sich denken, wie er will. Das führt sicherlich dazu, dass viele über diese Unvereinbarkeit mit der Wirklichkeit nicht hinwegsehen können und ich kann das absolut nachvollziehen. Mir geht es oft so, dass ein Buch oder Film eine Sache, mit der ich mich gut auskenne, ungenau/fehlerhaft darstellt und mich komplett herauswirft, manchmal kann ich auch darüber hinwegsehen. Ich kann nur hoffen, dass es hier nicht viele weitere Segler gibt!

Ich werde versuchen die Unstimmigkeiten so weit wie möglich zu beheben. Jedoch ist mir wichtig, dass die Geschichte nicht wesentlich an Länge oder Komplexität dadurch gewinnt. Dennoch danke ich dir und deiner

Geschrieben am 17.09.2020 von Rhineghost
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Das Schiff und der Sturm

Segelexpertise! Ich werde sie beim Weiterarbeiten berücksichtigen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).